

Presseinformation



Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988 - 1503
Fax: 0431 / 988 - 1501
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 013.09 / 19.01.2009

Flughafenabenteuer zieht Lübeck nach unten; Kiel hat klug gehandelt

Zu dem Rückzug von Infratil aus der Lübecker Flughafengesellschaft erklärt der Vorsitzende der Landtagsfraktion von Bündnis 90 /DIE GRÜNEN, **Karl-Martin Hentschel**:

Es ist so gekommen, wie es alle Kritiker der Lübecker Flughafenpolitik befürchtet haben. Der Investor Infratil steigt aus. Der Vertrag von 2005 war gar keine echte Privatisierung der Flughafengesellschaft, denn alle Risiken blieben bei der Stadt Lübeck. Da die Nutzerzahlen in 2008 nicht bei den erwarteten 1,2 Millionen Passagieren, sondern nur bei 520.000 Passagieren lagen und es keinen Planfeststellungsbescheid für den Ausbau gibt, kann Infratil vertragsgemäß aussteigen.

Der städtische Haushalt von Lübeck muss nun 23 Millionen Euro stemmen, um Kaufpreis, Investitionen und aufgelaufene Verluste seit dem Jahr 2005 auszugleichen. Hinzu kommen noch die Verluste des Jahres 2009. Der von Bürgermeister Saxe geschlossenen Vertrag hat sich als finanzielles und wirtschaftliches Waterloo erwiesen.

Einen neuen Investor zu gewinnen, der auf eigenes Risiko einsteigt, ist unwahrscheinlich; denn woher sollte eine Rendite kommen? Bei einem Umsatz von 3,7 Millionen Euro machte die Flughafengesellschaft 2007 einen Verlust von sage und schreibe 4,7 Millionen Euro, ein katastrophales

Ergebnis. Die Durchhalteparolen der Industrie- und Handelskammer (IHK), an der Spitze Ex-Wirtschaftsminister Rohwer, sind nur noch peinlich.

Die Stadt Lübeck wird den Ausbau des Flughafens nicht bezahlen können, denn die Stadt ist praktisch pleite. Sollte trotz dieses Desasters ein Flughafenausbau beschlossen werden, kann das nur mit einer extremen Suchtabhängigkeit und Realitätsverlust erklärt werden

Ende 2007 prophezeite eine „Regionalökonomische Studie“ im Auftrag der Flughafengesellschaft bis 2020 eine jährliche Passagierzahl von 3 Millionen und 5.000 neue Arbeitsplätze nach einem Ausbau des Flughafens. Wer kann so einen Unfug noch glauben?

Kiel hat anders entschieden: Nach langen Debatten wurden alle Planungen für den Ausbau des Flughafens Holtenau abgepfeifen. Trotz des massiven Drucks durch CDU, SPD, IHK und Wirtschaftsministerium konnte das dümmste Projekt, das je in Kiel diskutiert wurde, verhindert werden. Somit gibt es keine Investitionsruine in Kiel und keine laufenden Subventionen für Fluglinien, die eigenwirtschaftlich niemals in Kiel operieren würden.

Dank gilt der Oberbürgermeisterin, der Bürgervereinigung und den konsequenten Kieler GRÜNEN.

* * *